

Das Hohelied der Liebe

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

1. Korinther 13 (ca. 55 n. Chr.)



LIEBESGEDICHT

Nenn es Liebe wenn sich alles wie von selbst wiederholt wenn wir keine Ermutigung brauchen uns zu ertragen

Nenn es Liebe wenn alle Vergleiche hinken nenn es Liebe wenn wir schweigend am Tisch sitzen, ohne dass uns das Schweigen stört nenn es Liebe wenn wir machtlos sind gegen uns selbst

Ulrich Grasnick (*1938)

Klee nah am Mund ein Vierblatt die Stille trieb mit deinem Atem zu mir – so weit ohne zu reisen waren wir niemals mehr fort.

Charlotte Grasnick (1939-2009)

SONNET XVIII

Shall I compare thee to a summer's day?
Thou art more lovely and more temperate:
Rough winds do shake the darling buds of May,
And summer's lease hath all too short a date:

Sometime too hot the eye of heaven shines,
And often is his gold complexion dimm'd;
And every fair from fair sometime declines,
By chance or nature's changing course untrimm'd;

But thy eternal summer shall not fade
Nor lose possession of that fair thou owest;
Nor shall death brag thou wander'st in his shade,
When in eternal lines to time thou growest:

So long as men can breathe or eyes can see,
So long lives this and this gives life to thee.

William Shakespeare (1564-1616)

Valediction

Lady with the frilled blouse
And simple tartan skirt,
Since you left the house
Its emptiness has hurt
All thought. In your presence
Time rode easy, anchored
On a smile; but absence
Rocked love's balance, unmoored
The days. They buck and bound
Across the calendar,
Pitched from the quiet sound
Of your flower-tender
Voice. Need breaks on my strand;
You've gone, I am at sea.
Until you resume command,
Self is in mutiny.

Seamus Heaney (1939-2013)

SONETT XVIII

Soll ich dich einem Sommertag vergleichen?
Er ist wie du so lieblich nicht und lind;
Nach kurzer Dauer muss sein Glanz verbleichen,
Und selbst in Maienknospen tobt der Wind.

Oft blickt zu heiß des Himmels Auge nieder,
Oft ist verdunkelt seine goldne Bahn,
Denn alle Schönheit blüht und schwindet wieder,
Ist wechselndem Geschicke untertan.

Dein ew'ger Sommer doch soll nie verrinnen,
Nie fliehn die Schönheit, die dir eigen ist,
Nie kann der Tod Macht über dich gewinnen,
Wenn du in meinem Lied unsterblich bist!

Solange Menschen atmen, Augen sehn,
Lebt mein Gesang und schützt dich vor Vergehn!

Übertragung: Schlegel-Tieck/Max J. Wolff

Ich liebte Dich: vielleicht ist dieses Feuer
In meinem Herzen noch nicht ganz verglüht;
Doch Deine Ruh ist mir vor allem teuer,
Durch nichts betrüben will ich Dein Gemüt.
Ich liebte Dich, stumm, hoffnungslos und
schmerzlich,
In aller Qual, die solche Liebe gibt –
Ich liebte Dich so wahrhaft und so herzlich,
Gott geb', dass Dich ein Andrer je so liebt!

Alexander Puschkin (1799-1837)
Aus dem Russischen von
Friedrich Martin Bodenstedt

LOVE LETTERS von A. R. Gurney

übersetzt von Inge Greiffenhagen
und Daniel Karasek
Aufführungsrechte: Per H. Lauke Verlag,
Hamburg, www.laukeverlag.de

Melissa	Julia Jaschke
Andy	Hans Piesbergen
Inszenierung	Annette Wunsch
Bühnen- & Kostümbild	Michael S. Kraus
Toncollage	Erasmus Gerlach
Maskenbild	Helen Laitzsch
Regieassistenz	Magdalena Huber
Ausstattungsassistenz	Sabina Scholz

Eigenproduktion des T:K-THEATER IN KEMPTEN
Premiere im Stadttheater im Frühjahr 2021

Ton & Licht Eigenbetrieb Stadttheater
Technische Leitung Victor Rothermel,
Marcus Richter

Technische
Produktionsleitung Andreas Lechner
(Meister Veranstaltungstechnik);
Mitarbeiter Erasmus Gerlach (Audioengineer);
Tobias Haak, Katharina Höß
(FK Veranstaltungstechnik);
Sebastian Groß (Auszubildender)

IMPRESSUM
Theater Kempten gGmbH
Rathausplatz 29, 87435 Kempten
Künstlerische Leitung: Silvia Armbruster
Redaktion: Hans Piesbergen
Die Gedichte wurden von den Mitarbeiter*innen des T:K
ausgewählt
Gestaltung: www.studioneo.de
Druck: Schöler Druck, Immenstadt

WIR BEDANKEN UNS SEHR HERZLICH BEI
Schöler Druck für die großzügige (klimaneutrale)
Spende der Druckprodukte

sowie den Theaterpaten:
Buchhandlung Lesezeichen,
Rechtsanwälte Beschmidt, Knott & Partner,
Theater- und Musikgesellschaft Kempten e.V. (TuM)

SCHÖLER

WIR DRUCKEN ERLEBNISSE

Selbstverständlich regional,
klimaneutral und mit
Farben aus nachwachsenden
Rohstoffen.

schoeler-kreativ.de

die Sozialbau

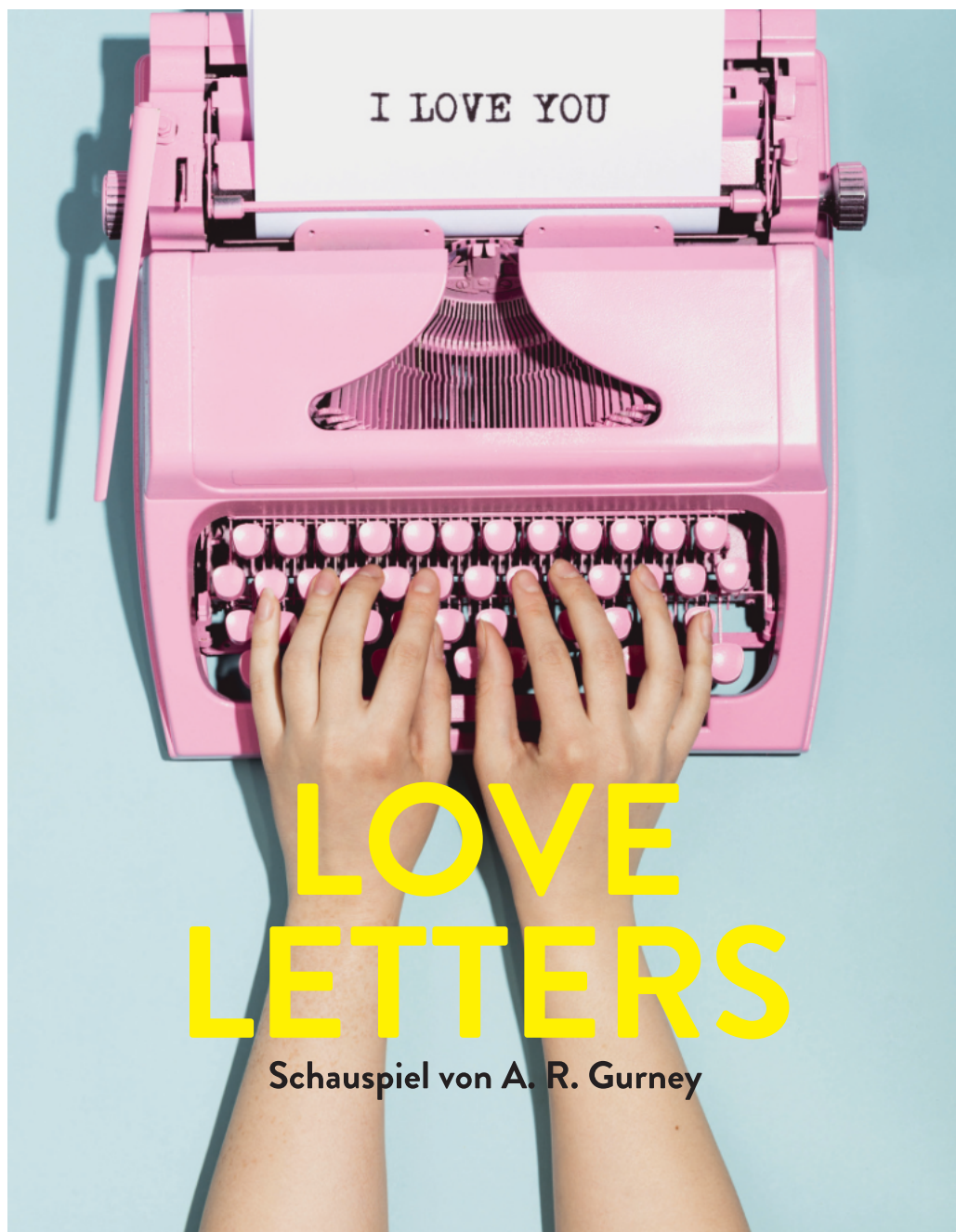
**Heimat neu leben heißt
Familien fördern**

Mit unseren bezahlbaren
Wohnungen, in denen jeder sein
eigenes Zimmer bekommt.

So leben wir Heimat.

www.sozialbau.de

T:K
THEATERINKEMPTEN



WWW.THEATERINKEMPTEN.DE

SCHÖLER
Wir drucken Kultur.

NIE OHNE LIEBE

*Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich.
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.
Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.
Erziehung ohne Liebe macht gerissen.
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.
Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.
Macht ohne Liebe macht gewalttätig.
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.
Besitz ohne Liebe macht geizig.
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.*

Laotse (6. Jh. v. Chr.)

Wenn der holde Frühling lenzt
Und man sich mit Veilchen kränzt
Wenn man sich mit frischem Mut
Schnittlauch in das Rührei tut
Wallen durch des Menschen Säfte
Neue, ungeahnte Kräfte –
Jegliche Verstopfung weicht
Alle Herzen werden leicht
Und das meine fragt sich still
Ob mich dies Jahr einer will?

Friederike Kempner (1828-1904)

An Anna Blume

*Oh Du, Geliebte meiner 27 Sinne, ich liebe Dir!
Du, Deiner, Dich Dir, ich Dir, Du mir, ---- wir?
Das gehört beiläufig nicht hierher!
Wer bist Du, ungezähltes Frauenzimmer, Du bist, bist Du?
Die Leute sagen, Du wärest.
Laß sie sagen, sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht.
Du trägst den Hut auf Deinen Füßen und wanderst auf die Hände,
Auf den Händen wanderst Du.
Halloh, Deine roten Kleider, in weiße Falten zersägt,
Rot liebe ich Anna Blume, rot liebe ich Dir.
Du, Deiner, Dich Dir, ich Dir, Du mir, ----- wir?
Das gehört beiläufig in die kalte Glut!
Anna Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?
Preisfrage:*

- 1. Anna Blume hat ein Vogel,*
- 2. Anna Blume ist rot.*
- 3. Welche Farbe hat der Vogel?*

*Blau ist die Farbe Deines gelben Haares,
Rot ist die Farbe Deines grünen Vogels.
Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid,
Du liebes grünes Tier, ich liebe Dir!
Du Deiner Dich Dir, ich Dir, Du mir, ---- wir?
Das gehört beiläufig in die ---- Glutenkiste.
Anna Blume, Anna, A----N----N----A!
Ich träufte Deinen Namen.
Dein Name tropft wie weiches Rindertalg.
Weißt Du es Anna, weißt Du es schon,
Man kann Dich auch von hinten lesen.
Und Du, Du Herrlichste von allen,
Du bist von hinten, wie von vorne:
A-----N-----N-----A.*

*Rindertalg träufelt STREICHELN über meinen Rücken.
Anna Blume,
Du tropfes Tier,
Ich-----liebe-----Dir!*

Kurt Schwitters (1887-1948)

*Ich liebe dich
Und finde dich
Wenn auch der Tag ganz dunkel wird.*

*Mein Lebelang
Und immer noch*

Bin suchend ich umhergeirrt.

*Ich liebe dich!
Ich liebe dich!
Ich liebe dich!*

Es öffnen deine Lippen sich ...

*Die Welt ist taub,
Die Welt ist blind*

*Und auch die Wolke
Und das Laub -*

- Nur wir, der goldene Staub

Aus dem wir zwei bereitet:

- Sind!

Else Lasker-Schüler (1869-1945)

JOY

*I AM WILD, I WILL
SING TO THE TREES,
I WILL SING TO THE STARS
IN THE SKY,
I LOVE, I AM LOVED,
HE IS MINE,
NOW AT LAST I CAN DIE!*

*I AM SANDALED WITH WIND
AND WITH FLAME,
I HAVE HEART-
FIRE AND SINGING
TO GIVE,
I CAN TREAD ON THE GRASS
OR THE STARS,
NOW AT LAST I CAN
LIVE!*

SARA TEASDALE (1884-1933)

WONNE

*BIN AUSSER MIR UND WILL
VOR GLÜCK
DEN BÄUMEN SINGEN UND
DEN STERNEN.
ICH LIEBE, WERD' VON IHM
GELIEBT,
NUN KANN ICH ENDLICH
STERBEN!
ICH TRAG AM FUSSE WIND
UND FEUER,
KANN JUBELN, HEISSEN
HERZENS GEBEN,
ICH GEH AUF GRAS, ICH
SCHREIT AUF STERNEN,
NUN KANN ICH ENDLICH
LEBEN!*

*ÜBERSETZT VON
BERTRAM KOTTMANN*

LOVE LETTERS

*Love letters straight from your heart
Keep us so near while apart
I'm not alone in the night
When I can have all the love you write
I memorize every line
And I kiss the name that you sign*

And darling, then I read again right from the start

*Love letters straight from your heart
Edward Heymann (1907-1981)*

GLEICHKLANG

*BIDI IN PEKING
IM ALLGÄU BIE
GUTEN, SAGT ER
MORGEN, SAGT SIE.*

BERTOLT BRECHT (1898-1956)

FALL AB, HERZ

*Fall ab, Herz, vom Baum der Zeit,
fällt, ihr Blätter, aus den erkalteten Ästen,
die einst die Sonne umarmt,
fällt, wie Tränen fallen aus dem geweiteten Aug!*

*Fliegt noch die Locke taglang im Wind
um des Landgotts gebräunte Stirn,
unter dem Hemd presst die Faust
schon die klaffende Wunde.*

*Drum sei hart, wenn der zarte Rücken der Wolken
sich dir einmal noch beugt,
nimm es für nichts, wenn der Hymettos die Waben
noch einmal dir füllt.*

*Denn wenig gilt dem Landmann ein Halm in der Dürre,
wenig ein Summer vor unserem großen Geschlecht.*

*Und was bezeugt schon dein Herz?
Zwischen gestern und morgen schwingt es,
lautlos und fremd,
und was es schlägt,
ist schon sein Fall aus der Zeit.*

Ingeborg Bachmann (1926-1973)